

Preise ziehen an

## Jetzt erhöht der Aggerverband

Von Harald Knoop, 14.07.10, 07:09h

**Nach zehn Jahren stabiler Preise wird der Aggerverband im kommenden Jahr mehr für sein Trinkwasser nehmen. Um wie viel die Preise steigen, ist offiziell nicht bekannt, nach Informationen unserer Redaktion liegt die geplante Anhebung bei über zehn Prozent.**



Einen ordentlich Schluck mehr will sich der Aggerverband 2011 bei den Trinkwassergebühren genehmigen. Nach zehn Jahren Preisstabilität sei das zu vertreten, sagt der Verband. (Foto: dpa)

WIEHL Die Geschäftsführung des Verbandes wollte dies eigentlich im Anschluss an die Verbandsversammlung am 12. Juli bekannt geben. Doch die dafür angesetzte Pressekonferenz wurde kurzfristig abgesagt. Die Politik, sprich die Vertreter in der Verbandsversammlung, wolle die Preisanhebung erst noch einmal hinterfragen und nachrechnen, hieß es.

Eine Tour durch die Rathäuser seiner Mitgliedskommunen zur Begründung der Preisanhebung hat der Aggerverband bereits hinter sich. Jetzt sollten auch noch die Werks- und Betriebsausschüsse informiert werden.

### **Rücklagen können den Verlust nicht mehr ausgleichen**

Angesichts einer Verteuerung von möglicherweise zehn Prozent oder mehr scheint der Aufwand verständlich. Doch Verbandsvorstand Michael Richter winkt ab und bezeichnet die Erhöhung als moderat, denn „selbst dann sind wir noch der günstigste Anbieter im weiten Umkreis.“ Schließlich habe man zehn Jahre lang die Preise nicht angehoben.

Doch jetzt gehe es nicht mehr anders, wie Richter der Verbandsversammlung vortrug. Anders als mit dem Abwasser (+ 986.000 Euro) und dem Aufwand für die 3000 Kilometer Fließgewässer (+ 405.000 Euro), für die der Verband zuständig ist, hat der Verband 2009 mit dem Trinkwasser etwas mehr als eine viertel Million Euro Miese gemacht. Wieder mal. Aber diesmal lässt sich der Verlust nicht mehr mit einem Griff in die Rücklagen egalisieren, trotz des insgesamt guten Betriebsergebnisses von 879.000 Euro und einer stattlichen Bilanzsumme von 351 Millionen Euro.

Grund für das Defizit ist der weiter sinkende Wasserverbrauch bedingt durch ein geändertes Verbraucherverhalten und den demografischen Wandel. Sparsamere Toilettenspülungen und Waschmaschinen drücken den Verbrauch - bundesweit seit 1990 von 144 auf 120 Liter pro Person und Tag. Im Gebiet des Aggerverbandes liegt dieser personenbezogene Verbrauch aktuell bei 119 Litern.

80 Prozent des Wasserpreises sind Fixkosten. Die steigen selbst bei sinkendem Wasserverbrauch. Wenn weniger Wasser durch die Leitungen fließt, müssen die Rohre häufiger gereinigt werden. Und etliche dieser Wasserleitungen sind ohnehin überdimensioniert.

Der demografische Wandel mit sinkenden Einwohnerzahlen tut ein Übriges. Auf bis zu 30.000 Einwohner beziffert Wiehls Bürgermeister Werner Becker-Blonigen als neuer Vorsitzender des Finanzausschusses beim Aggerverband die Kundenverluste allein wegen des demografischen Wandels.

Da helfen auch die aktuell hochsommerlichen Temperaturen mit dem steigenden Wasserverbrauch nicht

wirklich. Im Gegenteil: Peter Thome, der Vorsitzende der Verbandsversammlung und Leiter der Gummersbacher Stadtwerke, kann exakt messen, wann wie viel Wasser verbraucht wird. Die Halbzeit des WM-Spiels gegen Spanien zum Beispiel habe die Wasserversorgung in Gummersbach um ein Haar kollabieren lassen, so Thome, weil binnen weniger Minuten zigtausende die Klospülung gedrückt hätten. Aber für solche Versorgungsspitzen müsse der Wasserlieferant eben auch gerüstet sein - trotz allgemein sinkenden Verbrauchs.

Spannend wird zu beobachten sein, welche Stadtwerke die Erhöhung des Aggerverbands nutzen, um eigene Preisanhebungen dahinter zu verstecken und dem Verband die Schuld dafür geben. Verbandschef Richter geht davon aus, dass so etwas passiert. In Gummersbach will sich Peter Thome dafür einsetzen, das nur die Verbandserhöhung 1:1 weitergegeben wird.

---

<http://www.rundschau-online.de/jkr/artikel.jsp?id=1278957894395>

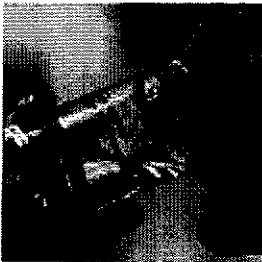
Alle Rechte vorbehalten. © 2010 **Kölnische Rundschau**

Aggerverband

## Wasser um fast 20 Prozent teurer

Erstellt 15.07.10, 07:09h

**Der Aggerverband will seine Trinkwassergebühren um 9 Cent je Kubikmeter erhöhen. Dieser Preis wird den Kommunen in Rechnung gestellt – was diese unternehmen werden, wird spannend zu beobachten sein.**



Umgerechnet auf ein Glas Wasser ist die Erhöhung kaum zu spüren, tatsächlich aber soll der Trinkwasserpreis um fast 20 Prozent steigen. (Bild: KR)

OBERBERG Um fast 20 Prozent und damit deutlich höher als bislang gemutmaßt, will der Aggerverband seine Trinkwassergebühren erhöhen. Vorstand Michael Richter bestätigte am Mittwochnachmittag OVZ-Informationen, wonach die Verbandsverwaltung ihren Gremien eine Anhebung von rund 9 Cent je Kubikmeter Trinkwasser vorgeschlagen hat. Um diese 9 Cent erhöht der Verband den Bezugspreis für seine Abnehmer - die Kommunen. Wie die damit umgehen, wird spannend zu beobachten sein, denn die Städte und Gemeinden haben ähnliche Probleme wie der Aggerverband: hohe Fixkosten für Leitungen und Wartung bei sinkendem Wasserverbrauch. Trotz der fast 20-prozentigen Erhöhung hält Verbandschef Richter den Preissprung nach wie vor für maßvoll: „Wir reden von 9 Cent je 1.000 Liter Trinkwasser - und von der ersten Preiserhöhung seit zehn Jahren.“ Und danach werde es auf absehbare Zeit keine weitere geben müssen.

Den offiziellen Beschluss über den neuen Trinkwasserpreis soll die Aggerverbandsversammlung im Herbst fassen. (kn)

<http://www.rundschau-online.de/jkr/artikel.jsp?id=1278957900263>

Alle Rechte vorbehalten. © 2010 Kölnische Rundschau